Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 69. Montag, den 10. März. 1834.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Lätare müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen der auf genannten Termin rückständigen Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 10. März 1834. Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Hoher Anordnung zufolge findet gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres eine Revision der Universitäts-Bibliothek statt. Demgemäß werden alle diejenigen, welche Bücher aus derselben geliehen haben, nach §§. 25. und 26 der Bibliothekordnung hiermit aufgefordert, diese im Laufe der nächsten Woche, und zwar

vom 10 bis 15. d. M.

zurückzugeben, wogegen sie selbige vom 17. d. M. an gegen neue Empfangsbescheinigungen wieder erhalten können. Leipzig, am 7. März 1834. Die Universitäts-Bibliothek.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 4. März gehaltenen 48sten Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Will) die Sitzung, nahm ein Mitglied auf, und begrüßte einen anwesenden Gast. Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann hielt darauf einen Vortrag über die Art und Weise, wie man das Fleisch, ohne es in den Rauch zu hängen, durch Holzessig in dieselbe Beschaffenheit setzen könne, wie geräuchertes Fleisch. Er bezog sich dabei auf einen Aufsatz in den hauswirthschaftlichen Neuigkeiten von Pohl und beschrieb genau das Verfahren, welches er mit Fleische beobachtet habe, auch legte er Proben von auf diese Weise zubereitetem Fleisch vor, welches nur drei Tage in Salz gelegen und eben so lange jeden Tag zweimal mit Holzessig eingerieben sey. Man fand den Geschmack dem des wirklichen Rauchfleisches sehr ähnlich und die Verfahrungsart sehr einfach und zweckmäßig. Herr Professor Pohl knüpfte daran verschiedene Bemerkungen über das Hamburger Rindfleisch. Herr Kunhardt zeigte darauf eine Probe von Liqueur vor, welchen Herr Engelmann in der Fortuna fabricirt habe und welcher sich besonders dadurch auszeichne, daß derselbe durchaus keine schädlichen Ingredienzien enthalte, welches ein Fehler vieler Liqueure sey. Man fand den Geschmack dieses Getränkes rein und gut. Herr Tischlermeister Stuck hielt sodann über die Gewinnung der Pottasche aus Pflanzen einen Vortrag. Herr Professor Pohl fügte noch verschiedene Bemerkungen hinzu. Herr D. Dietrich wünschte darauf der Glaserinnung zu ihrem Jubiläum Glück und sprach einige Worte über Glasfabrication und die Glaserinnung. Herr Buchbindermeister Lange und Herr Professor Pohl knüpften daran verschiedene Bemerkungen. Sodann zeigte Herr Kunst-, Waid- und Schönfärbermeister Lehmann Waidsaamen vor, woraus sich ein Auflösungsmittel des Indigo's ziehen lasse. Er empfahl dieses Product besonders den Besitzern des Johannisthales. Auch bemerkte er, daß es nicht bloß zum Färben, sondern auch als Heilmittel zu gebrauchen sey. Einige Mitglieder, Gartenbesitzer im Johannisthale, nahmen Proben davon an sich, um Versuche damit zu machen. Endlich las Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann aus dem Januar-